Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 35. Montag, den 30. April 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 31.

Berlin, den 25. April.

Des Königs Majestät haben heute den Kaiserl. Russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherrn und Ritter von Ribeaupierre, zu empfangen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegenzunehmen geruht.

Frankreich.

Paris, d. 20. April. Laut amtlicher Anzeige im Moniteur hat die Regierung durch den Telegraphen die offizielle Nachricht erhalten, daß die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens am 18. d. mit dem belgischen Bevollmächtigten die Ratifikationen des Traktats vom 15. Nov. ausgewechselt haben. Die russischen Bevollmächtigten verlangten, in Erwartung, die definitive Autorisation ihres Hofes ankommen zu sehen, daß das Protokoll offen bleibe.

Dasselbe Blatt berichtet: „Dem ausgesprochenen Wunsche des Ministerpräsidenten und des Handelsministers zufolge, ermächtigte Se. Maj. der König den Siegelbewahrer für den Minister des Innern und den Minister des öffentlichen Unterrichts und der Kulte für den Handelsminister so lange zu unterzeichnen, bis diese beiden Minister gänzlich wiederhergestellt sind."

Ein Londoner Blatt schreibt die Krankheitsursache des Hrn. Perier dem wenig bekannten Umstande zu, daß, als der Minister den Duc d'Orleans bei seinem Besuche in die Spitäler begleitete, ein Kranker die Hand des Ministers ergriff und dieselbe bis zu seinem letzten Athemzug konvulsivisch gegen seine Brust drückte. Es scheint, Hr. Perier habe sie nicht zurückziehen wollen, aus Furcht einen Menschen in seinen letzten Lebensaugenblicken zu betrüben.

Der Handelsminister erließ am 18. ein Rundschreiben an alle Präfekten, worin derselbe den Wunsch des Königs ausspricht, daß Frankreich den bevorstehenden 1. Mai, als das Geburtsfest des Königs, nicht durch äußerliche Festlichkeiten feiern, sondern der Unglücklichen gedenken möge, die in diesem Augenblicke nothleidend sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0001

Paris, d. 21. April. Die Deputirtenkammer hielt heute ihre letzte Sitzung. Man machte den Vorschlag, die Namen aller anwesenden Deputirten abzulesen, um zu erfahren, welche Abgeordnete denn eigentlich die Flucht ergriffen hätten. Unter den Anwesenden bemerkte man vorzüglich die Mitglieder der Opposition. Die Namenverlesung ward nicht genehmigt. Im Ganzen waren 150 Deputirte zugegen. Um 2½ Uhr traten der Minister der Justiz und der Marine ein. Ersterer verkündigte im Namen des Königs den Schluß der Session, worauf die Deputirten bald auseinandergingen. Einige riefen: Es lebe der König! Die meisten jedoch zogen sich stillschweigend zurück.

Gestern Morgen sind dahier 20 Individuen verhaftet worden; man beschuldigt sie, bei den Mordthaten an den angeblichen Giftmischern thätigen Antheil genommen zu haben.

Eine telegraphische Depesche meldet aus Grenoble vom 17. April, der königl. Gerichtshof jener Stadt habe durch Beschluß vom 17. entschieden, daß keiner Anklage gegen eine Militairperson vom 35. Linienregiment wegen der Vorfälle vom 11., 12. und 13. März Folge zu geben sey.

Marschall Clauzel geht zu Ende dieses Monats als Generalinspektor der französischen Kolonien in Afrika dahin ab. Mehrere Administrativ- und Militärbeamte werden ihn begleiten. Den Befehlen zu den Vorbereitungen nach zu urtheilen, die auf den Bureaus des Kriegsministeriums ausgefertigt werden, ist es wahrscheinlich, daß Marschall Clauzel beauftragt ist, die Expedition von Constantine, welche diesen Winter besprochen wurde, und die demnächst Statt haben wird, in Ausführung zu bringen.

Das ministerielle Blatt, die „France Nouvelle", widerspricht in den bestimmtesten Ausdrücken den im Umlauf gesetzten Gerüchten von einer beabsichtigten Räumung Algier's von Seiten Frankreichs.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20 April. Wir haben endlich die Freude, anzeigen zu können, sagt der gestrige Courier, daß die Ratificationen des Traktates vom 15. Nov. wirklich zwischen den Oesterreichischen und Preußischen Bevollmächtigten auf der einen und den Britischen und Französischen Bevollmächtigten auf der anderen Seite ausgewechselt worden sind. Sie kamen gestern Abend spät im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten zusammen und um 10 Uhr ging die wichtige Handlung vor sich.

Der Times zufolge, sind die Ratificationen des Oesterreichischen und des Preußischen Bevollmächtigten von einigen amtlichen Erklärungen begleitet gewesen, welche sich zunächst auf die Theilung von Luxemburg beziehen, indem Oesterreich und Preußen, als Mitglieder des Deutschen Bundes, dem betreffenden Theile des Traktates nicht unbedingt beitreten zu können erklärten, bevor nicht der Deutsche Bund, zu dem auch König Wilhelm als Großherzog von Luxemburg gehört, ihn genehmigt habe. Diesen Punkt hält die Times jedoch für nicht so wesentlich wie einen anderen, nämlich den, daß die Holländer noch immer im Besitz von Antwerpen sind, welcher ihnen, soll der Traktat vollzogen werden, genommen werden muß. Nun aber sollen sich die drei unumschränkten Mächte des Festlandes weigern, in feindselige Maßregeln, welche dazu nöthig erscheinen möchten, zu willigen.

Nach der Morning-Chronicle lautet die dem Konferenz-Protokoll hinzugefügte Klausel dahin, daß, wenn Einzelnes weiterhin in Folge von Uebereinkünften zwischen Holland und Belgien modificirt und diese Modificationen von den fünf Mächten gutgeheißen werden möchten, sie in eine Supplement-Akte gebracht werden sollen, die als Theil des Original-Traktats anzusehen seyn soll.

Heute Morgen sind hier Depeschen aus Bengalen vom 21. Dez. und aus Bombay vom 8. Jan. eingegangen, denen zufolge die Ostindische Compagnie alle Schiffe, die sie bekommen konnte, auf sieben Monate zu Transporten miethete, um Truppen nach Malakka und den dortigen Gegenden zu führen, weil in einem Theile des Birmanischen Reiches eine Empörung unter den Eingeborenen ausgebrochen seyn soll.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 19. April. Der Prinz Albrecht von Preußen, Gemahl unserer Prinzessin Mariane, ist heute früh hier eingetroffen und hat sich kurz nachher zum Könige begeben. Der Prinz Wilhelm Adalbert von Preußen ist nebst dem Obersten v. Scharnhorst und einem Adjutanten unsers Prinzen Friedrich, nach Rotterdam abgereist, um die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. — Man spricht von der Reise der Königin nach Berlin; auch heißt es, daß der König in nächster Woche Amsterdam besuchen wird.

Ueber die in der vorigen Nr. des Kuriers gemeldete Verhaftung des belgischen Gouverneurs, Hrn. Thorn, enthält das in der Stadt Luxemburg erscheinende Journal Folgendes: — Luxemburg, d. 18. April. Nach einem Scharmützel, welches vor einiger Zeit in der Gemeinde von Ettelbruck zwischen den Insurgenten und Leuten, welche sich unter der legitimen Fahne gesammelt, stattgefunden hatte, schliefen einige Reisende bei Nachtzeit in der Umgegend von

Ettelbruck. Obgleich die Legitimisten bereits zerstreut worden, so wurden doch die schlafenden Reisenden ohne Unterschied gefangen genommen, geknebelt und ins Gefängniß geworfen. Die Schergen der Insurrection, nicht zufrieden damit, daß sie auf diese Weise ihre Wuth an jenen Unglücklichen ausgelassen hatten, drangen in friedliche Familien ein und entrissen denselben Mitglieder, die sie für verdächtig hielten, um die Zahl ihrer Schlachtopfer zu vermehren. Um dieselben noch sicherer des Trostes ihrer Verwandten und Freunde zu berauben, schleppten sie ihre Gefangenen in eine fremde Provinz und entzogen sie ihren natürlichen Richtern. — In diesem Zustand der Dinge haben die Beamten der legitimen Regierung, welche ihrem Eide treu geblieben sind, es mit tiefem Unwillen gesehen, daß die Meineidigen und Rebellen ungestraft geblieben sind und die Sanftmuth ihres Souverains mißbrauchen, um die Leiden ihrer Mitbürger zu vermehren. — Sie haben deshalb denjenigen verhaftet, der ihnen der Haupt-Anstifter jenes verdammlichen Systems schien, und ihn nach Luxemburg geführt, wo er der Gegenstand nachstehender Verordnung geworden ist:

„Der General-Major, Präsident der Regierungs-Kommission des Großherzogthums Luxemburg. — Nach Einsicht des Protokolls vom heutigen Tage, aus dem die Verhaftung des Herrn Jean Baptiste Thorn, vormaligen Advokaten zu Luxemburg, sogenannten Mitgliedes des Senats und Gouverneurs der Provinz Luxemburg für die Regierung de facto, welche in Belgien in Folge der Revolten im Jahre 1830 eingerichtet worden ist, und der als solcher in Brüssel ansässig ist, zum Umsturz der durch das Grundgesetz des Königreichs der Niederlande und des Großherzogthums Luxemburg eingerichteten Regierung beigetragen zu haben; nach Einsicht der Depesche Sr. Excellenz des Ministers des Innern vom 7. November 1830, in Betreff der gegen solche Individuen zu ergreifende Maßregeln, verordnet:

Art. 1. Der besagte Herr Jean Baptiste Thorn wird bis auf weitere Bestimmung in das Civil- und Militair-Gefängniß zu Luxemburg eingesperrt.

Art. 2. Die gegenwärtige Verordnung wird den Herren Bürgermeister und Schöppen der Stadt Luxemburg, den Verwaltern des Civil- und Militair-Gefängnisses und dem kommandirenden Capitain der Marechaussée zugefertigt."

Brüssel, d. 19. April. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zeigte in der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer an, daß er die offizielle Bestätigung über die Verhaftung des Hrn. Thorn erhalten habe. Er fügte hinzu daß die Regierung schnell Genugthuung verlangen würde, und daß dieselbe bereits Maaßregeln ergriffen habe, um Luxemburg gegen fernere Ereignisse der Art sicher zu stellen.

Es scheint, so berichtet das hier erscheinende Memorial, daß die holländische Regierung schon seit einiger Zeit, den Beschluß gefaßt hatte, Hrn. Thorn aufzuheben, wenn sich die Gelegenheit dazu darbieten würde. Im Laufe der vergangenen Woche erfuhr man, daß derselbe sich am Sonntag nach Schönfels begeben würde. Sogleich erhielten ungefähr 10 Individuen, fast alle vom sogenannten Korps des Tornaco, Befehl, diesen Gewaltstreich auszuführen. Sie mußten schwören, das Geheimniß zu bewahren. Am Sonnabend waren sie schon in dem Gehölz um Schönfels aufgestellt worden, welches 3 Stunden von Luxemburg, weit außer dem Bereich der Festung liegt. Als am 16. April, gegen 10 Uhr, Hr. Thorn sich zu seiner Schäferei begab und ohne Waffen, und ohne etwas zu ahnen, den Weg dahin zurücklegte, stürzten plötzlich drei Individuen von dem Korps des Tornaco, welche von Kopf bis Fuß bewaffnet waren, auf ihn los; die 7 übrigen folgten nach. Hr. Thorn versuchte um Hülfe zu rufen, aber Niemand vernahm ihn; man warf ihn auf den Rücken, stopfte ihm den Mund zu, schlug auf ihn an und drohte ihn zu erschießen, wenn er sich im Geringsten rühre. Der unglückliche Gouverneur wurde so durch das Gehölz bis Baumbusch, einer Mühle gegenüber, in der Nähe von Luxemburg, geschleift, wo ein Wagen, von holländischer Gensdarmerie begleitet, ihn aufnahm. Der General v. Gödecke stieg in den Wagen, fuhr mit ihm durch die Stadt und ließ ihn in's Gefängniß führen. Man sagt, daß der General den König um Verhaltungsbefehle gebeten, und daß der General Dumoulin dieserhalb an den Bundestag in Frankfurt berichtet hat. Das ist es, was wir über diese unglückliche Angelegenheit haben erfahren können. Wir wiederholen, daß diese Details durchaus richtig sind.

Obige Angaben werden durch einen Brief des Hrn. Thorn selbst bestätigt, welcher aus dem Gefängniß in Luxemburg datirt, und an Hrn. Ropignon, Mitglied der Ständedeputation zu Arlon, gerichtet ist. Hr. Thorn hat mit dem General Gödecke eine lange Unterredung gehabt, deren Details er jedoch nicht mittheilen durfte.

Von Lüttich sind Truppen nach Luxemburg abgegangen, wahrscheinlich wegen des Vorfalls mit Hrn. Thorn.

Brüssel, d. 21. April. Die gestern von London eingetroffene und heute auch bereits vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der Repräsentanten-Kammer angekündigte Nachricht von der abseiten Preußens und Oesterreichs geschehenen Ratification des Konferenz-Traktates hat hier große Freude erregt, indem man sich hiervon die endliche Beseitigung des unglückseligen Provisoriums verspricht, das nunmehr schon seit 20 Monaten den Blutumlauf eines

Landes hindert, dessen natürliche Kräftigkeit ihm die freieste Circulation aller Säfte zur Bedingung des Lebens macht. Man zweifelt nicht daran, daß binnen einigen Tagen auch die Ratification Rußlands folgen werde, wiewohl einige Mitglieder unserer Opposition, namentlich die Herren Jullien, de Haerne, Gendebien u. s. w., dies in der heutigen Sitzung der Kammer als etwas immer noch sehr Problematisches darstellen wollten. Diese Herren sind es jedoch schon gewohnt, ihre politischen Vorhersagungen nicht eintreffen zu sehen, so daß sie vielleicht kaum selbst an ihre Worte glauben. Hr. Gendebien meinte auch, dem Frieden sey, wiewohl er nun auch von zwei anderen Seiten ratifizirt worden, doch so wenig zu trauen, daß es viel besser seyn würde, lieber gleich offensiv gegen Holland, das in keinem Falle die Citadelle von Antwerpen, die in der That tägliche Verstärkungen erhält, und gewisse Bedingungen des Traktates uns einräumen würde, zu Werke zu gehen. Die kriegerischen Gedanken leben jedoch nur noch in den Phrasen der Opposition, während das Land im Allgemeinen nichts sehnlicher als eine Verminderung unseres Heeres und mithin auch der schweren Abgaben wünscht.

Rußland.

St. Petersburg, d. 18. April. Die St. Petersburgische Zeitung meldet die von Sr. Majestät dem Kaiser unterm 4. d. M. dem dirigirenden Senat kundgethane Ernennung des General-Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch von Warschau zum Statthalter Sr. Majestät im Königreich Polen und zum Vorsitzer im Administrationsrath dieses Königreichs.

Der Marschall Mortier, Herzog von Treviso, Botschafter Sr. Maj. des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, ist am 13. d. M. hier angelangt.

Portugal.

Lissabon, d. 4. April. Die Kriegskorvette, die „Kronprinzessin", so wie die portugiesische Brigg, „der 22. Februar", sind nach 20tägiger Fahrt von Madeira im Tajo eingelaufen. Diese Fahrzeuge brachten die Nachricht, daß die neulich aus Lissabon nach Madeira abgegangenen Truppen nach 4tägiger Ueberfahrt auf jener Insel angekommen und nach und nach ausgeschifft worden sind. Die Insel ist sehr stark befestigt und es herrscht daselbst die vollkommenste Ruhe.

Die hiesige Zeitung enthält ein Manifest Dom Miguels an die portugiesische Nation, welches 16 gedruckte Kolumnen stark ist. Es ist aus Queluz vom 28. v. M. datirt und sucht auszuführen, daß, nach den Gesetzen Portugals, Dom Pedro über dies Land nicht regieren könne, und daß Dom Miguel der vom Volk, der Armee und der Geistlichkeit, — welche bereit seyen, ihn gegen die Angriffe Dom Pedro's zu vertheidigen, — unterstützte, legitime König der Nation sey.

Dem Lond. Courier zufolge, hat Dom Pedro in den Azoren folgende Streitkräfte versammelt. Die Fregatten „Raynha de Portugal" 60 Kanonen, „Donna Maria II." 54 Kanonen. Die Korvetten „Juno" 18 Kanonen, „Regencia de Portugal" 16 Kanonen. Die Schooner „Ilha Terceira" 6 Kanonen, „Fayal" 16 Kanonen, „Coquet" 8 Kanonen. Die Brigg „Flumineuse" 12 Kanonen, „Conde de Villaflor" 18 Kanonen, „Liberal" 18 Kanonen, „Boa Esperanza" 12 Kanonen. — An Englischen Matrosen befinden sich 1200, an Portugiesischen 800 auf genannten Schiffen. Die Truppenzahl wird von genanntem Blatte folgendermaßen angegeben: Linien-Infanterie 3956 Mann, leichte Infanterie 3010 Mann, Artillerie 780 Mann, Rekruten 2950 Mann, Portugiesische Freiwillige, welche sich in Frankreich gesammelt haben, 690 Mann, ein Englisches Bataillon von 600 Mann, ein Französisches von 1200 Mann, zusammen also 13,186 Mann. — Außerdem befinden sich auf den Azoren ungefähr 1200 Offiziere, welche mit 7000 Miliz-Soldaten die Garnisonen bilden werden, wenn die regulairen Truppen die Insel verlassen.

Türkei.

In einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Livorno vom 13. April heißt es: Wir haben Nachrichten aus Alexandrien bis 13. März. Man war am Anfange einer Hungersnoth, der selbst durch die bevorstehende Erndte nicht ganz abgeholfen werden wird, da es an Händen fehlt, die Früchte einzusammeln. Ein neuer Sturm Ibrahims auf St. Jean d'Acre war abgeschlagen worden. Er gab seinen Verlust dabei nur auf 300 Mann an; aber man behauptete, derselbe sey viel größer. Der Pascha ließ verbreiten, daß die drei gegen ihn beorderten Pascha's von der Pforte Gegenbefehl bekommen hätten; man schenkte aber dieser Nachricht in Alexandrien keinen Glauben.

Cholera.

Der offizielle Choleraberich von Paris vom 19. April sagt: Die Zahl der Sterbfälle hat am 17. etwas zugenommen; sie bietet eine Vermehrung von 13 Fällen gegen den vorhergehenden Tag. Man darf daraus nicht folgern, daß die Intensität der Krank-

heit zugenommen habe; denn die meisten Kranken, die gestorben sind, waren seit dem Beginn von derselben befallen und gaben wenig Hoffnung. Der plötzliche Temperaturwechsel, welcher im Allgemeinen einen glücklichen Einfluß bei Epidemien ausübt, hat nichtsdestoweniger in den ersten Momenten das Ende einiger Kranken beschleunigt. Die Sterbfälle in den Privatwohnungen beliefen sich auf 352, in den Spitälern auf 172. Der Handelsminister, Graf d'Argout, hat sehr heftige Choleraanfälle gehabt, ist jedoch gestern um 6 Uhr Abends auf dem Wege der Besserung gewesen; auch der Admiral de Rigny ist seit einigen Tagen an der Cholerine unpäßlich, sein Zustand flößt jedoch keine Besorgnisse ein. Hr. Leon Perier, Sohn des Ministerpräsidenten, hat gestern einen Choleraanfall gehabt

Die Todesfälle in Paris haben sich vom 19.—20. April bedeutend vermindert. In den Spitälern kamen gestern 137 und in Privatwohnungen 308, mithin in Ganzem 445, folglich 80 Sterbfälle weniger, als Tags vorher vor. Im Norddepartement wurde am 16. ein junger Mensch in St. Amand krank. Zu Lille kam am 17. ein zweifelhafter Fall vor; 3 andre Fälle zu Thur, Douai und Landrecies. Aus Tours meldet man ebenfalls einen Cholerafall. Nachrichten aus Lille vom 16. widersprechen der von öffentlichen Blättern mitgetheilten Nachricht, als ob die Cholera zu Cassel im Norddepartement ausgebrochen sey.

Die Sterbfälle haben sich v. 20.—21., dem offiziellen Sanitätsbülletin vom 21. April zufolge, beträchtlich vermindert. Die Krankheit verliert täglich an Bösartigkeit. Die Neuerkrankten zeigten nicht mehr jene schrecklichen Symptome, welche man zu Anfang des Monats wahrnahm Alles läßt glauben, daß die Epidemie bald ihr Ende erreicht hat. Im Ganzen starben gestern 372, folglich 73 Personen weniger, als Tags zuvor.

Eine telegraphische Depesche hat die Nachricht überbracht, daß die Cholera in Lyon ausgebrochen ist. Eine von Paris dort angekommene Dame wurde zuerst von dieser Seuche befallen.

In London
erkr. am 17. April 20 Pers., starben 5, genasen 8,
= 18. = 7 = = 3, = 17.
Im Ganzen erkrankten seit Ausbruch der Cholera 2477 Personen und starben 1301.

Dublin, d. 17. April. Die Cholera, welche in den letzten 14 Tagen nur geringe Fortschritte zu machen schien, nimmt jetzt an Intensität zu. Gestern wurden wieder 13 neue Fälle angemeldet.

Prag. Vom 16. bis 17. April erkrankte an der Cholera 1; vom 17. zum 18. erkrankten 2, starb 1; vom 18. zum 19. erkrankte 1, in ärztlicher Behandlung verblieben 3.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 23. Mai c. hierselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu gestellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeorderten Wehrreuter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, dies spätestens bis

zum 12. Mai d. J.

in den Vormittagestunden von 9 bis 12 Uhr in unserm Commissionszimmer anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine weitere Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 11. April 1832.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Bertram. Wucherer.

Gras-Verpachtungen.

Den 15. Mai c., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Gräserei im schwarzen Lande bei Wörlitz,
den 19. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, die Gräserei auf der sogenannten Flämischen Wiese bei Acken,
den 25. Mai c., Vormittags 9 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen bei Dornburg,
den 29. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen im Münchenholze bei Gr. Köhne,
den 8. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, die Gräserei im Diebziger Busche und
den 8. Juni c., früh 7 Uhr, die Gräserei auf den Wiesen im Ober- und Unterluche bei Roßlau,

und zwar an Ort und Stelle, unter den gewöhnlichen Bedingungen verpachtet werden; und beginnt die Verpachtung der Roßlauer Wiesen an der sogenannten Röthen-Brücke.

Pachtlustige haben sich zur bestimmten Zeit an den gehörigen Orten einzufinden und weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Cöthen, den 16. April 1832.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hierselbst.
F. G. Pötsch. W. Bramigk. F. Pötsch.
G. v. Trotha.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen in termino
den 29. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle folgende, von dem hier verstorbenen Steinbrecher Gottfried Encke hinterlassene Grundstücke:

1) ein allhier belegenes Wohnhaus nebst Hof, Eingebäude und Garten und zwei Weidenflecke,
2) vier und ein halber Morgen Land in hiesiger Feldflur,

welches alles, nach Abzug der Lasten auf 329 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, zugleich aber auch alle unbekannte Real-Prätendenten geladen werden, Erstere zu Abgabe ihrer Gebote, Letztere, um spätestens sodann ihre Ansprüche, bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Amt Helbra, den 16. April 1832.

Freiherrl. v. Kerssenbrocksches Patrimonial-Gericht.

Ich bin beauftragt, ein auf dem hiesigen Neumarkte sehr angenehm gelegenes Haus mit 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Hof, Pferdestall und Garten, Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen.

Desgleichen habe ich mehrere große und kleinere Häuser mit und ohne Gärten, in der Stadt und Vorstadt gelegen, welche zu verschiedenen Gewerben, als zum Handel u. s. w. passend sind, in Commission zu verkaufen. Wer mit mir zu unterhandeln geneigt ist, beliebe sich des Vormittags von 8 bis 10 Uhr und des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr deshalb bei mir in meinem Commissions-Büreau sub No. 281., Leipziger Straße, gütigst zu melden.

Halle, den 28. April 1832.

Der Commissarius
Dancker.

2000, 1200, 1000, 4500, 800, 600 Thaler liegen zum Ausleihen bereit. Das Nähere erfährt man bei dem Unterzeichneten.

Der Commissarius
Dancker.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welche als Wirthschaftsmamsell bereits conditionirt hat, wünscht anderweit als solche auf einem Oeconomie-Gute gleich in Condition zu treten. Nachricht wird ertheilt in dem Commissions-Büreau des Unterzeichneten sub No. 281. in der Leipziger Straße.

Halle, den 18 April 1832.

Der Commissarius
Dancker.

Wohnungsanzeige.

Ich wohne von heute an am Paradeplatze No. 1071. dicht an der Universitätsbibliothek.

Halle, den 24. April 1832.

Dr. Schotte,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Daß die ursprünglich von mir errichtete Wattenfabrik aus dem Scharrngebäude in die Märkerstraße in das Kolbatzkische Haus verlegt worden, die Niederlage sich aber fortwährend im Scharrngebäude befindet, so daß stets in beiden Localen verkauft werden kann, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch ergebenst an und empfehle alle Sorten Watten zu möglichst billigen Preisen.

Gustav Jonson.

Nicht am 1. Mai, wie irrthümlicher Weise im Hallischen patriotischen Wochenblatte vom 28. c. bemerkt worden, sondern in den ersten Tagen des Monats Mai, werde ich mein Material-Geschäft eröffnen.

Halle, den 28. April 1832.

J. F. Bunge, aus Hamburg.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Brüderstraße No. 220., sondern Brüderstraße No. 202., wohne, mit dem Bemerken, daß ich wie früher mit den modernsten Berliner Façons aufwarten werde.

Louis Hädicke jun. II.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Dato unter meiner Firma, Leipziger Straße No. 321., eine Lederhandlung etablirt und bereits eröffnet habe.

Ich führe alle gangbaren Sorten Leder, in ganzen Häuten und Fellen, so wie auch ausgeschnitten.

Indem ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise versichere, empfehle ich mein Geschäft dem Wohlwollen des resp. Publikums.

Halle, den 30. April 1832.

Carl Matthesius.

Gutsverkauf.

Ein Freigut im Anhaltischen, mit fünf Hufen gutes Weizenland, beim Gute ein großer schöner Garten, neun und zwanzig Morgen Wiesen, viel Holzungen, ein schönes elegantes Herrn-Haus, die Wirthschafts-Gebäude alle im guten Stande, sämmtliches Inventarium was zur Wirthschaft gehört bleibt im Gute, wird veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen sogleich verkauft. Das Nähere ertheilt der Commissionär Schilling in Cöthen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0006

Ein Bursche, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei dem Klempnermeister Tradt.

Gutsverkauf.

Ein städtisches Grundstück im Preußischen, mit 8 Hufen tragbares Feld, 3 Stück Hölzer, 6 Morgen Wiesen, eine neu gebauete Brauerei, welche von mehreren Jahren her mit ansehnlichen Prozenten gut rentirt hat, was durch die Bücher nachgewiesen wird, wird veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen verkauft und kann daher gleich übergeben werden. Inventarien, 6 Pferde, 12 Kühe, 10 Schweine und alles was zur Wirthschaft gehört, bleibt im Gute. Das Nähere ertheilt der Commissionär Schilling in Cöthen.

Brauerei-Verpachtung.

In einer Mittelstadt, wo nur ein Brauhaus ist, kann unter annehmlichen Bedingungen ein gelernter Braumeister, der das Nöthige nachweisen kann, sogleich das Geschäft übernehmen. Das Nähere ertheilt der Commissionär Schilling in Cöthen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Tischlerhandwerk zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Lange in Landsberg.

Unterzeichneter verkauft folgende Arten Pflanzen: 30 bis 40 Sorten englische und halbenglische Sommer-Levkoyen-Pflanzen, à Schock zu 4 gGr.; 7 bis 9 Sorten Winter-Levkoyen-Pflanzen, à Schock 6 gGr.; extra dunkelbraun gefüllte Lack-Pflanzen, à Schock 8 gGr.; großblüthigen ganz dunkelbraun gefüllten Stangen-Lack, à Schock 12 gGr.; gefüllte Feder- oder Röhren-Aster-Pflanzen verschiedene Sorten, à Schock 4 gGr.; verschiedene Kohl-Pflanzen, auch gefüllte Georginen-Knollen, die schon angetrieben sind, 30 Sorten, das Stück einzeln zu 8 gGr.

G. H. Hesse,
Kunst-Handlungs-Gärtner in Eisleben.

Kossathengut-Verkauf
zu Thaldorf diesseit Gerbstedt.

Mein Kossathengut zu Thaldorf, will ich mit sämmtlichen Früchten binnen Johanni billig verkaufen. Es enthält ein Haus, Hofraum, Ställe, Scheune und Garten, dann einen Wispel Aussaat Waizenboden, eine Wiese, eine Kirschkabel, zwei Pflaumenkabeln, zwei Rüster- und Pappelkabeln, die Mitnutzung eines Gemeindeackers, desgleichen die Mitnutzung der Gemeinde-Weidenkabeln. Unterhändler werden verbeten und müssen sich Käufer unmittelbar selbst an mich wenden.

Wettin, den 20. April 1832.

Dr. Lucas.

Ein Rittergut, steuerfrei, 22,000 Thlr. an Werth, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Wittwe Frau Hertel in Halle, in der Fleischergasse auf dem Neumarkt No. 1140.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich in hiesiger Stadt als Gelbgießer etablirt habe und jede Bestellung von rohen und fertigen Gußwaaren, als: Platten, Mörser, Leuchter, Hähne, Glockeisen, Spitzen, Haken und Rosen an Kumpte u. a. m. liefere. Die Herren Schlossermeister mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit den neuesten und geschmackvollsten Modellen zu Messingbeschlägen versehen bin, und jeden meiner Aufträge unter Zusicherung reeller Bedienung und den möglichst billigsten Preisen auf's Pünktlichste besorge. Zugleich bemerke ich auch, daß ich fortwährend altes Messing und altes Kupfer zu den höchsten Preisen bezahle. Meine Wohnung ist am Kornmarkte der Mohrenapotheke gegenüber.

Eisleben, den 30. April 1832.

Heinrich Callm, Gelbgießer.

Avertissement.

Es sollen auf dem Königl. Preuß. Domainen-Amte Hillersleben bei Neuhaldensleben am 28. Mai d. J., Morgens um 9 Uhr und folgende Tage, die sämmtlichen Inventarien an Rindvieh, Schweinen, Pferden, Schaafen, Ackergeräthschaften, Pflügen, Eggen, Haus-, Wirthschafts- und Brauerei-Geräth, ingleichen Meubles, Silberzeug, Kupfer, Zinn, Messing, Blechgeräthschaften, Porzellan, Gläser, Betten, Leinen, Flachs und sonstige Effecten und Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung in grobem Preuß. Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierbei wird den Kauflustigen bekannt gemacht, daß das sämmtliche Vieh gesund, das Rindvieh von ausgezeichnet schöner Race ist, und der Stein Wolle von der aus 2000 Stück bestehenden Schäferei im verwichenen Jahre mit 13 Thlr. Cour. von Hrn. Stur in Hamburg bezahlt worden ist.

Königl. Domainen-Amt Hillersleben bei Neuhaldensleben, den 22. März 1832.

Die Erben des verstorbenen Oberamtmann Hecht.

Hagel-Assecuranz.

Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assecuranz, für Getreide à $\frac{3}{4}$ pro Cent ohne Nachzahlung, werden zu jeder Zeit auch nach Johannis noch hier angenommen.

Rumpin bei Wettin, d. 28. April 1832.

C. Knauer.

Satzweiden werden gekauft auf dem Vorwerke zu Langenbogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0007

Die hiesige Ziegelei ist durch eine bedeutende Vergrößerung in den Stand gesetzt, Waaren-Bestellungen in den bedeutendsten Quantitäten prompter als bisher auszuführen, wovon das bauende Publicum hierdurch ergebenst in Kenntniß gesetzt wird.

Ziegelei zu Brachwitz,
im Monat April 1832.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Modell- und Musterbuch für
Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von M. Wölfer. 126 Tafeln. 2te verbesserte Auflage. Klein Quart. Geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Musterbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Praktisches Lehrbuch der
Baumwollen-, Leinen-
und Seidenfärberei.

Oder gründliche Anweisung, Baumwollen-, Leinen- und Seidenzeug, so wie dergleichen Garn, in großen und kleinen Quantitäten auf die leichteste und vortheilhafteste Weise echt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über die Appretur der Baumwollen- und Seidenwaaren. Für Färber und Fabrikanten, so wie zum häuslichen Gebrauch. Von Carl Wilh. Berthold, praktischem Schönfärber und Verfasser des „Lehrbuchs der Schönfärberei." Mit natürlichen Mustern. 8. Preis 25 Sgr.

Diese allgemein verständliche Schrift ist nicht nur für Färber, sondern auch für jede Haushaltung, insbesondere für Frauenzimmer bestimmt, welche sich einzelne Stücke Leinen-, Baumwollen- und Seidenzeug und dergl. Kleider, so wie kleinere Stücke Seidenzeug zum Blumenmachen, mit geringen Kosten und wenigem Zeitaufwande färben oder umfärben wollen.

Es sollen den 8. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, in dem hiesigen Rathskeller-Locale verschiedene musikalische Instrumente, bestehend in:

1) zwei Violons, 2) ein Violon-Cello, 3) ein Paar Pauken, 4) zwei Violinen, 5) eine B-Clarinette, 6) eine C-Clarinette, 7) eine Es-Clarinette, 8) eine F-Clarinette, 9) zwei D-Flöten mit 3 Mittelstücken, 10) zwei Dresdner Tertie-Flöten, 11) eine Octav-Flöte, 12) eine Es-Flöte, 13) ein Fagot, 14) eine Trompete, 15) ein Es-Horn und 16) einige Hornkrumbogen mit Setzstück und Mundstück,

öffentlich versteigert werden. Die Instrumente stehen an diesem Tage Morgens von 7 bis 10 Uhr zu Jedermanns Ansicht bereit.

Landsberg, den 21. April 1832.

Hennig.

Ein guter einspänniger Ackerwagen steht zum Verkauf beim Sattlermeister

Troitsche in Löbejün.

Abschied.

Bei meiner Abreise nach Querfurth kann ich nicht unterlassen, an die geschenkte Zuneigung, welche ich unter den resp. Bewohnern Löbejüns und Umgegend fand, mich nochmals lebhaft zu erinnern; ich sage Allen ein herzliches Lebewohl und bitte mich ferner im freundschaftlichen Andenken zu behalten.

Wendt.

Todesanzeige.

Am 23. d. M., des Morgens 8 Uhr, schied unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Karl Louis, approbirter Chirurgus, in Folge eines Schlagflusses, in einem Alter von 23 Jahren für immer aus dieser Welt. Mit ihm entsank uns die schönste Freude und Hoffnung unsers Lebens! — Diesen höchstbittern und schmerzlichen Verlust, den wir durch diesen frühen Tod unseres unvergeßlichen Sohnes erlitten haben, machen wir mit tief gebeugtem Herzen allen unsern und seinen verehrten Freunden und Verwandten bekannt, indem wir zugleich allen für die ihm auch im Tode und uns bei unserm Schmerze so liebevoll erwiesene Theilnahme den schuldigen und gerührten Dank sagen.

Höhnstädt, den 24. April 1832.

Der Chirurgus Chr. Strözel, als Vater.
Dorothee Lucie Strözel, geb. Borgis,
als Mutter.

Beilage

Beilage zu Nr. 35.
des
Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.
Montag, den 30. April 1832.

Cholera.

In Paris beliefen sich vom 21 — 22. April die Sterbefälle auf 370, folglich 2 weniger als Tags vorher. Die Zahl der in den Spitälern disponibel stehenden Betten beläuft sich auf 2372. Die Gesammtsumme der zur Abhülfe in der Krankheitsnoth zusammengeschossenen Gelder betrug gestern 569,694 Fr. Das offizielle Sanitätsbülletin meldet, die Bemerkung bestätige sich, daß die Krankheit im Lauf der Gewässer ein Vehikel finde, um sich weiter auszubreiten: von 73 Kommunen, die von der Krankheit ergriffen sind, liegen 47 an den Ufern der Seine; diese letzteren leiden am meisten von dieser Plage. Zu Douai, in Norddepartement, sind drei neue Fälle vorgekommen; zu Lyon nur ein Sterbefall am 21. Zu Ham ist der Exminister Fürst Polignac von der Epidemie ergriffen worden; allein man ist des Uebels Meister geworden; er befindet sich auf dem Wege der Besserung und fühlt nur noch außerordentliche Schwäche. — Hr. Perier ist einigen Angaben zufolge ganz wohl, nach andern immer noch in einem beunruhigenden Zustande. Seine Gattin wird besser, sein Sohn ist außer Gefahr; auch Graf d'Argout's Gesundheitszustand flößt keine weiteren Besorgnisse ein.

Bekanntmachungen.

Avertissement.

Nachdem die durch den geschehenen nothwendigen Verkauf der der Ehefrau des Schenkwirths Leopold Langenstedt, Christine gebornen Schmidt zu Ermsleben zugehörig gewesenen Grundstücke gelösete Kaufgelder-Masse zur Bezahlung der eingetragenen Gläubiger unzureichend befunden und von Einigen der Letztern auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses angetragen worden ist, so wird diesem gemäß über gedachte Masse der Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Liquidation der Forderungen und zum Nachweis der Richtigkeit derselben ein Termin an Landgerichts-Stelle auf

den 4ten Juni d. J.,
Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten, dem unterzeichneten Dirigenten anberaumt, wozu alle diejenigen, wozu alle diejenigen, welche einen rechtsgültigen Anspruch an die verkauften Grundstücke, nämlich an das Langenstedtsche Wohnhaus Ermsleben No. 316. und 4½ Morgen Acker in Ermsleber Flur gelegen, und gegenwärtig an die daraus gelösete Kaufgelder-Masse zu haben vermeinen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse präcludirt und denselben damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen die Käufer der Grundstücke, als auch gegen die aus der Masse zur Perception kommenden Gläubiger wird auferlegt werden. Uebrigens bringen wir den Gläubigern bei ihrer etwanigen Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Stockmann und Gisecke als Sachwalter in Vorschlag.

Eisleben, den 13. April 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Ewald.

Bekanntmachung.

Es sollen auf

den 15. Mai c.,
früh 9 Uhr,

in dem sub No. 225 hierselbst belegenen Hause des Zimmermeisters Gottlob Enke verschiedene abgepfändete Mobilien und Hausgeräthschaften an Schränken, Tischen, Stühlen, Spiegeln und Betten meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Wettin, den 19 März 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Rammstedt.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt seit Ostern d. J. nicht mehr auf dem ehemals Waisenhäuser Weinberge, sondern hier, kleiner Berlin, im Stern, eine Treppe hoch. Dies denen, die ihn bisher in Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Sachen, so wie wegen Abgebung ökonomischer Gutachten mit ihren Aufträgen beehrt haben oder etwa noch beehren wollen, zur gefälligen Nachricht!

Halle, den 26. April 1832.

Der Königl. Oeconomie-Kommissar
Blanck.

Wenn auswärtige Eltern ihre Söhne und Töchter, welche die Bürger- und Töchterschule im hiesigen Waisenhause besuchen, hier in Pflege und Kost unterbringen wollen; so erbiete ich mich, ihnen einige stille und anständige Familien nachzuweisen, welche gesonnen sind,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0009

Kinder gebildeter Eltern in ihrer Mitte aufzunehmen, um ihre Erziehung zu vollenden und zu leiten.

Bernhardt,
Oberinspektor am Waisenhause.

Eine Steingut- und Fayence-Fabrik, welche sehr viel Connexionen hat, und an einer sehr vortheilhaften Lage liegt, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen auf portofreie Briefe die Herren F. Bachran & Dietlein jun. vor dem Klausthore in Halle.

Durch den Ankauf eines großen Grundstücks bin ich bewogen, mein in Plößniß belegenes Wohnhaus, nebst Stuben, Stallung und Gärten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustigen sei zur Nachricht, daß es wohl nur wenig Orte giebt, wo Handarbeit, wegen Mangel der Arbeiter, besser lohnt, als hier.

Korn,
Handarbeiter.

---

48 Stück Hammel, 80 Stück alte, 17 Stück Zeit- und 8 Stück Jährlings-Schaafe, sind auf dem Rittergut Quetz bei Zörbig nach der Schur zu verkaufen und können Kauflustige schon jetzt das Vieh in Augenschein nehmen.

So eben ist erschienen und bei Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Todtenkranz für Carl August und Göthe
von Ernst Ortlepp.
Preis 4 gGr.

Motto:
Von des Lebens Gütern allen
Ist der Ruhm das höchste doch,
Wenn der Leib in Staub zerfallen
Lebt der große Name noch!
(Schiller.)

Göthe's Verklärung
von Ernst Ortlepp.
Preis 2 gGr.

Motto:
Wie er so heimlich glücklich lebt
Da droben in den Wolken schwebt.
(Göthe.)

Leipzig, den 20. April 1832.

W. Zirges.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. April 1832.	Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.		Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.
St.-Schuldsch.	4	94	93 1/12	Ostpr. Pfandbr.	4	—	99 1/3
Pr. Engl. Anl. 18	5	—	101 5/6	Pomm. Pfandbr.	4	105 1/2	—
do. 22	5	—	101 5/6	Kur- u. Nm. do.	4	105 1/4	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	87 7/8	87 1/2	Schlesische do.	4	105 1/4	—
Km. Ob. m. l. C.	4	92 3/4	—	rückst. C. d. Km.	—	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	92 3/4	—	do. do. d. Nm.	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	94 1/2	94	Zinsch. d. Km.	—	56 3/4	—
Königsb. do.	4	—	93 1/2	do. do. d. Nm.	—	56 3/4	—
Elbing. do.	4 1/2	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 1/4	—
Danz. do. in Th.	-	34 3/4	—	Neue dito	—	19	—
Westpr. Pfdb. A.	4	97 1/4	96 7/8	Friedrichsd'or	—	13 1/3	13
Gr.-Hz. Pos. do.	4	98 1/4	—	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 26. April.

Weizen	1 thl.	17 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	27 sgr.	6 pf.
Roggen	1 "	7 "	6 "	—	1 "	11 "	3 "
Gerste	— "	25 "	— "	—	— "	28 "	9 "
Hafer	— "	20 "	— "	—	— "	23 "	9 "

Halle, d. 28. April.

Weizen	1 thl.	17 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	27 sgr.	6 pf.
Roggen	1 "	7 "	6 "	—	1 "	12 "	6 "
Gerste	— "	25 "	— "	—	1 "	— "	— "
Hafer	— "	20 "	— "	—	— "	23 "	9 "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 19 1/4 thlr.

Magdeburg, d. 27. April. (Nach Wispeln).

Weizen	44 — 49 thl.		Gerste	27 1/2 — 28 thl.
Roggen	37 — 38 1/2 "		Hafer	19 — 22 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 28. April.

Weizen	3 thl.	18 gr.	bis	3 thl.	22 gr.
Roggen	2 "	20 "	—	3 "	2 "
Gerste	1 "	20 "	—	1 "	22 "
Hafer	1 "	8 "	—	1 "	10 "
Rappssaat	5 "	8 "	—	5 "	12 "
W. Rübsen	5 "	4 "	—	5 "	6 "
S. Rübsen	4 "	— "	—	— "	— "
Oel, die Tonne				19 "	— "

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0010

Außerordentl. Beilage zu Nr. 35. des Kuriers 1832.

Hallisches Cholera-Blatt. № 31.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 25. April Mittags	634	330	288	16
Vom 25—26. — —	4	4	1	15
— 26—27. — —	3	1	1	16
— 27—28. — —	4	1	1	18
— 28—29. — —	1	3	2	14
Ueberhaupt	646	339	293	14
Darunter Militair	12	3	8	1

Davon sind in den einzelnen Wochen:

	erkr.	gest.	gen.	Best.
In der 1. Woche vom 6. bis 13. Jan.	21	13	2	6
= = 2. = = 13. = 20. =	111	47	15	55
= = 3. = = 20. = 27. =	88	46	36	61
= = 4. = = 27. Jan. 3. Febr.	69	31	42	57
= = 5. = = 3. bis 10. =	29	28	40	18
= = 6. = = 10. = 17. =	41	21	22	16
= = 7. = = 17. = 24. =	13	9	13	7
= = 8. = = 24. Fbr. b. 2. März	21	7	11	10
= = 9. = = 2—9. =	7	6	6	5
= = 10. = = 9—16. =	16	10	6	5
= = 11. = = 16—23. =	28	10	7	16
= = 12. = = 23—30. =	28	16	10	18
= = 13. = = 30. März b. 6. April	30	16	9	23
= = 14. = = 6.—13. =	65	37	24	27
= = 15. = = 13.—20. =	38	17	26	22
= = 16. = = 20.—27. =	36	21	21	16
Ueberhaupt	641	335	290	16
Darunter Militair	11	3	8	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
331	Koch,	30 Jahr	Schuhmacherwittwe	No. 66	18. April	26. April
332	Holland, Rosine	69 —	Frau	No. 1303	21. —	25. —
333	Rudloff, Christian	73 —	—	No. 1086	22. —	22. —
334	Reiche, Johann Gottlob	87 —	Arbeiter	No. 647	24. —	25. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118320430-15/fragment/page=0011

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
335	Kneisel,	40 Jahr	Frau	No. 1905	27. April	27. April
336	Quenstedt,		Wittwe	No. 753	27. —	27. —
337	Weber, Rosine	59 —	Frau	I. Laz. No. 1441	22. —	28. —
338	Focke, Marie Elisabeth	74 —	Jungfer	No. 861	22. —	28. —
339	Herrmann, Christiane	48 —	Frau	No. 1772	27. —	27. —

Berichtigung.

Die in No. 28. des Cholera-Blattes im Verzeichniß der Gestorbenen sub No. 300. aufgeführte Henriette Pitzler ist nicht gestorben, sondern, wie aus einer spätern berichtigenden Meldung sich ergeben hat, genesen.